

Halt TechPi

TechPi, ein Bewohner vom Planeten Omitron, landete durch einen dummen Zufall hier bei uns auf der Erde. Gott sei Dank hatte er seinen Rucksack und sein Skateboard dabei. Sein Skateboard war wichtig, denn es brachte ihn mit einem Spruch dorthin wohin er wollte. Seit seiner ersten Begegnung mit dem Schmetterling MaliBu sind sie dicke Freunde. Durch ihn hatte er schon so manches hier auf der Erde kennen gelernt, das es auf seinem Planeten nicht gibt. Erst neulich waren sie auf einem Schulhof und viele Kinder waren begeistert einen richtigen Omitron zu kennen. Aber heute war es ziemlich langweilig. Die Freunde saßen faul auf der Mauer vom Schulhof. MaliBu hatte die Augen geschlossen und döste vor sich hin. Plötzlich sprang TechPi auf und rief: „ Schluss jetzt mit dem Faulenzen. Ich will was erleben!“

Erschrocken flatterte MaliBu auf: „Bist du nicht ganz bei Sinnen!“ rief er. „Mich so zu erschrecken! Was willst du denn machen?“ „Ich weiß es nicht, sag du was wir machen könnten. Du kennst dich doch hier gut aus. Ich möchte endlich ein Abenteuer erleben.“ „Na lass mich mal überlegen.“ MaliBu schob seine Brille nach oben (das machte er immer so wenn nachdachte) und dann sagte er: „ Komm wir gehen in den Wald und nehmen ein Zelt mit, Decken, ein Taschenmesser, eine Taschenlampe, Streichhölzer und einen Krug. Wir werden im Wald übernachten.“ „Ja das hört sich gut an, aber warum sollen wir soviel Zeug mitnehmen? Das brauchen wir doch alles nicht!“ „Doch man muss auf alles vorbereitet sein, vielleicht bist du noch froh über all die Sachen.“ „Na gut“ meinte TechPi. „ Lass uns alles zusammenpacken und abhauen.“ Als sie alles im Rucksack hatten, stellte sich TechPi auf sein Skateboard und MaliBu flog auf seinen Kopf. Dann rief TechPi: „ Sieben Rollen, die was wollen – in den Wald!“

1

Und schon standen sie wohlbehalten inmitten einer Lichtung. „ Komm, nun suchen wir uns einen Platz für das Zelt. Am besten wir suchen uns einen Bach. Da haben wir auch gleich was zu trinken und fischen können wir auch noch.“ Schon bald fanden sie einen idealen Platz direkt am Bach und TechPi staunte. Die Sonne glitzerte auf dem Wasser und die Fische sahen in dem Licht aus, als wären sie dick und fett. Am Bachrand wuchsen bunte Blumen und safti-

ges Gras. Und die Bäume spendeten etwas Schatten. Überwältigt von den verschiedenen Düften und dem Anblick der sich brechenden Sonne im Bach rief TechPi: „ So etwas Schönes gibt es auf Omitron nicht!“

Dann wurde es langsam dunkel. Sie hatten sich aus einem Stock und einer Schnur eine Angelschnur gemacht, und damit tatsächlich einen schönen Fisch geangelt. Sie hatten Holz gesammelt und(trotz MaliBu`s Warnung im Wald darf kein Feuer gemacht werden), ein Lagerfeuer entzündet. Darauf wurde der Fisch gebraten und er schmeckte wunderbar. TechPi wurde müde vom Essen und all den neuen Eindrücken, wollte es sich gerade im Zelt gemütlich machen. „Stopp!“ rief MaliBu. „ Erst musst du das Feuer wieder löschen!“ „Aber warum denn?“ fragte TechPi „ Das geht doch von alleine wieder aus wir haben doch Steine herum gelegt.“ „Willst du, dass sich das Feuer ausbreitet und wir uns auch noch in Gefahr bringen? Also lösche das Feuer, dann können wir beruhigt schlafen.“ „Na gut.“ Murmelte TechPi, löschte das Feuer und nach kurzer Zeit schliefen sie beide tief und fest.

Nach einigen Stunden erwachte TechPi. Es war noch dunkel und kein Laut war im Wald zu hören. Er krabbelte aus dem Zelt und streckte und reckte sich. Dann lauschte er. Ein bisschen unheimlich fand er es schon. Nirgends war eine Lichtquelle. Er schaute in den Himmel aber er konnte keine Sterne entdecken.

Da hörte er plötzlich ein leises Knacken und ein Windhauch ließ die Blätter der Bäume rascheln. Angestrengt lauschte TechPi und da ein Plätschern und Zischeln. Was waren das nur für Geräusche? Er war doch sonst nicht so ängstlich.

Er wollte schon wieder in das Zelt zurück schleichen, als er einen kleinen Lichtstreifen erkennen konnte. Über dem Bach sah er Nebel. Und plötzlich hörte er eine Vogelstimme und kurz darauf noch eine und noch eine. Dann zwitscherte und trällerte es von allen Seiten wie ein Konzert. Und es wurde immer heller bis auch die Sonne sichtbar wurde. Überwältigt von diesen Eindrücken rief er in das Zelt: „ MaliBu du musst raus kommen und dir das ansehen. So etwas Schönes hast du noch nicht gesehen!“ MaliBu steckte seinen Kopf raus und nuschelte: „ Na ja, dass kenne ich doch. Hast du vergessen, dass ich in der Natur lebe?“

Nachdem die Freunde sich gestärkt hatten, nahm MaliBu sein Taschenmesser und auf ging es um Abenteuer zu erleben. Diesmal nahm TechPi sein Skateboard nicht mit, denn er wollte nicht so schwer tragen. Immer tiefer und tiefer drangen sie in den Wald ein. Es gab ja soviel zu sehen. TechPi konnte gar nicht genug bekommen. Diese riesigen Bäume und dann die erschienen Tiere die sie schon zu Gesicht bekommen hatten. TechPi wusste gar nicht, dass so viele Tiere im Wald lebten. Irgendwann sagte MaliBu: „Jetzt sollten wir aber mal wieder zurückgehen. Wir sind schon eine ganze Weile unterwegs.“ Er schaute durch seine Brille nach rechts und links und erschrak. „TechPi weißt du wo wir herkamen? Ich habe völlig die Orientierung verloren!“ „ Oh ich weiß auch nicht wo wir herkamen. Ich habe eigentlich nur geschaut und nicht aufgepasst.“

Was machen wir nun?“ fragte MaliBu. „ Ich weiß was wir machen können.“ TechPi schaute MaliBu an „Wir bauen einen Kompass. Du hast doch sicher eine Nadel dabei. (MaliBu hatte ja immer alles Mögliche dabei) Dann brauchen wir noch Wasser, das können wir dort aus der Pfütze nehmen und ein Blatt.“ TechPi rieb die Nadel solange, bis sie aufgeladen war, legte die Nadel auf das Blatt und dann auf die Pfütze. Und tatsächlich nach einigen Sekunden zeigte die Nadel nach Norden. „ So nun müssen wir Richtung Osten gehen. Dort sind der Bach und das Zelt. Kannst du dich erinnern MaliBu? Als wir weggingen hatten wir die Sonne im Rücken. Nun am Spätnachmittag steht sie vor uns also im Westen.

So marschierten Sie Richtung Osten zurück. Nach einiger Zeit entdeckte TechPi schon wieder etwas Neues. „ Schau mal MaliBu was ist denn das?“ rief er und zeigte auf Pilze die zwischen dem Laub und Dickicht hervorlugten. „Das sind Pilze.“ Erklärte MaliBu. „ Das sind Delikatessen. “ „ Die wären doch was für unseren Planeten, vielleicht kann man die auch bei uns anbauen. Wir sind immer auf der Suche nach neuer Nahrung. Was meinst du MaliBu.“ Und schon brach er sich ein Stück von einem Pilz ab und steckte ihn in den Mund. „Na ja.“ meinte TechPi. „Besonders schmecken die aber nicht.“ „ Die müssen doch vorher noch gekocht werden. Dann kannst du die leckersten Gerichte daraus machen, denn es gibt ja sehr viele verschiedene Pilze und alle schmecken etwas anders.“ TechPi war bereits weitergegangen und entdeckte eine neue Sorte Pilze. :

„ Oh, schau mal! Da sind ja schöne Pilze. Dieses rot leuchtet ja richtig und die weißen Punkte darauf. Die gefallen mir besonders gut.“ rief TechPi aus. Er bückte sich und brach einen Pilz ab.

In dem Moment hörten sie ein Rattern und Krach und Stimmen und Lachen. Auf sie kam, (für TechPi und MaliBu) ein riesengroßer Traktor mit Anhänger zu.

Auf dem Anhänger lag ein langer Baumstamm. Darauf saßen mehrere Männer und Kinder. „ Das sind ja die Kinder vom Schulhof. Was machen die denn hier?“ wunderte sich MaliBu. TechPi, mit dem Pilz in der Hand, schaute sich um und da sah auch er die Kinder und winkte ihnen zu.

Er wollte gerade ein Stück von dem Pilz abbeißen da schrieten die Kinder alle auf einmal so laut sie nur konnten:

„ HALT TECHPI, NICHT ESSEN! DAS IST EIN FLIEGENPILZ!“

Erschrocken ließ TechPi den Fliegenpilz fallen. Die Kinder liefen so schnell sie konnten zu den beiden Freunden und umringten sie. „Das ist ja noch einmal gut gegangen. Wenn du den Pilz jetzt gegessen hättest hätten wir dich ins Krankenhaus bringen müssen. Dieser Pilz ist nämlich giftig. Gott sei Dank sind wir gerade rechtzeitig gekommen.“ „ Ach was.“ Meinte TechPi gelassen „ Ich habe doch als ein Omitron blaues Blut. Da vergiftet man sich nicht so schnell Aber sagt einmal. Was macht ihr eigentlich hier?“ „ Wir haben einen Baum aus dem Wald geholt. Wir wollen ein Baumhaus bauen.“ Kommt setzt euch hier mit auf den Stamm und wir bringen euch nach Hause.“ Also setzten sie sich mit auf den Baum und vor lauter Freude und Übermut, dass nichts Schlimmes passiert war, sangen sie gemeinsam, bis sie zu dem Zelt ankamen. Dort verabschiedeten sie sich und die Kinder luden TechPi und MaliBu für den nächsten Tag ein. „Kommt doch zu unserem Fest, wenn wir das Baumhaus geschmückt und aufgestellt haben.“ riefen die Kinder ihnen noch zu, bevor sie verschwanden. Das wird ein Spaß, dachte TechPi. Wer weiß was da noch alles auf mich zukommt.